

original: ay (D)

kopien : brf bre dd mf sin rue ry kt er la pb sru aj ma sfr
fn bh ax pgf bli sbl gwb gh

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten!

m o s k a u , 21.9.88 12.00

330 hhhhh

v e r t r a u l i c h

fuer pol. Sekr.

p. b. nr. 32

'gefaehrliche' entwicklung in estland

waehrend aus nagorno-karabach erneut blutige unruhen gemeldet werden, deren folgen noch nicht abzusehen sind, beginnt sich die r u s s i s c h e oeffentlichkeit immer intensiver mit der lage in den baltischen republiken auseinanderzusetzen. die zentralen (russischsprachigen) medien hatten bisher recht wenig ueber die 'umstrukturierung' im baltikum berichtet, wohl aus der sorge heraus, die fuer sowjetische verhaeltnisse unerhoerten vogaenge koennten 'ansteckend' wirken. die offizielle politik bestand offensichtlich darin, in den baltischen provinzen selbst weitgehende toleranz zu ueben und konzessionen zu machen, diese tatsache aber trotz glasnost' einem breiten (russischen) publikum gegenueber moeglichst vorzuenthalten. diese politik hat ausserhalb des baltikums eine eigentliche geruechtewelle ausgeloeht. besonders die zustaende in estland werden in der russischen foederation dramatisiert, und es ist die rede von einem zweiten karabach. durch eine verstaerkte information auch in den zentralen medien soll nun offenbar den geruechten der boden entzogen werden.

mit staunen nehmen die leser der zentralen presse zur kenntnis, dass der oberste sowjet estlands beschlossen hat, es sei 'in der gegenwaertigen atmosphaere der demokratisierung des oeffentlichen lebens zweckmaessig, die farbkombination blau-schwarzweiss als die nationalen farben anzuerkennen'. nachdem diese farben, die mit der staatsflagge der unabhaengigen estnischen republik, oder wie man in der udssr nach wie vor sagt, der 'bourgeois diktatur', identisch sind, seit der annexion des baltikums verpoent gewesen waren, bedarf es betaechtlicher intellektueller verrenkungen, um deren ploetzliche 'rehabilitierung' zu rechtfertigen. verharmlosend bzw. verfaelschend heisst es, die nationalen symbole seien in den 20er und 30er jahren 'populaer' gewesen, seien aber in den letzten jahrzehnten 'praktisch nicht zur anwendung gekommen'. tatsaechlich war allein schon der besitz der estnischen flagge als eines 'faschistischen symbols' bis vor kurzem ein krimineller tatbestand gewesen. heute versuchen die estnischen behoerden ihr nachgeben mit einem rueckgriff auf das 19. jahrhundert zu rechtfertigen. die estnischen nationalfarben haetten im letzten drittel des vorigen jahrhunderts der fortschrittlich gesinnten estnischen jugend als symbol gegen die unterdrueckung der nationa

en eigenstaendigkeit durch die deutschsprachige oberschicht gedient.

./.

21.9.1988

16.30.

-o-hb



einen grossen nationalen symbolwert hat naturgemaess die sprache. auch hier sind bestrebungen sichtbar, dem estnischen seinen platz als nationalsprache der republik zurueckzugeben. ein verfassungsartikel, der die sprachenfrage regeln soll, wird gegenwaertig in estland auf breiter basis diskutiert. dabei wird nicht nur eine loesung ins auge gefasst, wie sie schon seit jahren in georgien oder armenien gilt. in diesen republiken haben sowohl die ''nationale'' sprache als auch russisch den status einer amtssprache. in estland scheint die stroemung vorzuherrschen, die das estnische zur alleinigen staatsprache erklaren will. ausserdem soll in der verfassung festgehalten werden, dass sich die ''nationale kultur und staatlichkeit auf der grundlage der estnischen sprache entwickeln''. in der sprachenfrage steckt deshalb beträchtlicher sprengstoff, weil eine aufwertung der lokalen sprachen im baltikum zu einer diskriminierung der seit 1946 zugewanderten nicht-balten (zumeist russen) fuehren muesste. diese haben sich meist nicht assimiliert und stellen gerade in estland eine beträchtliche bevoelkerungsmindertheit dar. im jahre 1945 machte der anteil der esten in der republik 97 o/o der bevoelkerung aus, heute sind es noch ganze 60 o/o. einzelne industriestaedte weisen eine russische mehrheit auf, und in der hauptstadt tallinn stellen die esten nur noch die haelfte der bevoelkerung. die freimuetige diskussion in der estnischen presse, in der zum teil ueberlegungen angestellt werden, wie man die ''migranten'' (euphemismus fuer eingewanderte russen) wieder loswerden koennte, hat in der russischsprachigen minderheit in estland, aber auch in lettland und litauen, beträchtliche unruhe ausgeloeset, der die zentralen medien dadurch beizukommen trachten, dass sie das ganze problem abwiegeln. die estnische presse war zum teil so weit gegangen, den russischen bevoelkerungsteil aufzufordern, estland zu verlassen und die veroedeten doerfer des in der russischen foederation gelegenen gebietes von pskov zu besiedeln.

die tatsache, dass solche dinge in estland gedruckt werden koennen, zeigt, dass die zentralen behoerden die kontrolle ueber die medien in dieser republik, etwas weniger in den anderen baltischen staaten, teilweise verloren haben. moskau bleibt wohl vorlaeufig nichts anderes uebrig, als dem treiben an der peripherie tatenlos zuzusehen. dies muesste sich aendern, wenn es zu zusammenstoessen zwischen ''einheimischen'' und ''zugewanderten'' kommen sollte. eine solche entwicklung ist angesichts der nationalistischen aufwallungen im baltikum keineswegs mehr auszuschliessen.

pianca

ambasuisse